

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. P. A. Daniel.

N^{ro} 55.

Salle, Dienstag den 3. Februar
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22¹/₂ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¹/₄ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Wochenschau. — Tagesschau. — Deutschland (Berlin, Wien). — Frankreich (Paris). — Belgien (Brüssel). — Italienische Staaten (Turin, Rom). — Dänemark (Kopenhagen). — Öffentliche Sitzung des Königl. Polizei-Gerichts hier.

Z Halle, den 3. Februar. (Wochenschau.) Vom Bundes-
tage vernehmen wir durchaus nichts Neues; jedoch wurden durch mehr-
fache offizielle Blätter, namentlich die „Preuß. (Wler-) Zeitung“ aus-
führliche Berichte über die Verhandlungen der Flottenfrage, und die
verschiedenen aufgestellten Vorschläge mitgeteilt. Das halboffizielle
Bundesblatt, die „Frankfurter Ober-Post-Amts-Zeitung“, enthielt eine
Reihe sogen. „Politischer Briefe“, in denen in etwas lamentabler Weise
die jetzigen Verhältnisse Deutschlands besprochen werden, als Verfasser
gilt der Pfarrer Beda Weber.

Die preussischen Kammerverhandlungen waren diesmal von be-
sonderem Interesse; obwohl die unmittelbarsten Resultate meist auf mo-
tivirte und einfache Tagesordnungen hinausliefen, so waren doch sowohl
die Erklärungen des Ministerii bei verschiedenen Fragen, wie auch die
Auslassungen mehrerer Redner aller Parteien von großer Bedeutung.
In der ersten Kammer, wo die Partei Bethmann-Hollweg neuerdings
immer entschiedener mit der Linken stimmt, bot die Frage wegen des,
den deputirten Beamten Seitens der Regierung zu gewährenden, Ur-
laubs Stoff zu lebhaften Diskussionen, die sich bei der Debatte über
die Petition des Grafen Saurma auf Revision der Verfassung, und über
Abtassung oder Beibehaltung der Fideikommiss zu leidenschaftlicher
Heftigkeit steigerten. Dasselbe war der Fall in der zweiten Kammer,
als der Antrag Beseler, — auf Unabhängigkeit Preußens von den
Bundesbeschlüssen gerichtet, — zur Berathung kam. Sehr gereizt war
der Kampf, der sich bei Gelegenheit einer Petition des deutsch-katholi-
schen Predigers Brauner, um Aufhebung seiner Ausweisung aus Berlin,
erhob. — Gerüchte von einer Ministerkrisis, und leidenschaftliche Erör-
terungen über die neu zu schaffende Pairskammer füllten die öffentlichen
Blätter, unter denen die „N. Pr. Z.“ mit immer größerer Energie ge-
gen Louis Napoleon zu Felde zieht.

Aus Oesterreich hörte man, — neben neuen Beurtheilungen der
Militärbehörde in Wien, — daß der Zollkongreß zwar nicht wie einst
der Wiener Kongreß, „besser tanzt, als geht“, aber doch noch immer
auf dem alten Flecke steht.

Aus Bayern neue Gerüchte über eine Ministerkrisis; Pfordten
soll durch Reigersberg ersetzt werden, und als Bundestagsgesandter nach
Frankfurt a. M. gehen.

In Darmstadt verfolgt man mit tragikomischer Energie alle Ci-
viltätsbeurtheilungen; in Gotha wurde der Landtag, der die Annahme des neuen
herzoglichen Staatsgrundgesetzes konsequent verweigert, durch Herrn von
Seebach aufgelöst. In Sondershausen soll, trotz des Rücktrittes
des Ministers Chop, die Gollenters'sche Partei wenig Aussicht auf Erfolg
haben.

Die hannoverschen Kammern haben nun auch in zweiter
Lesung den September-Vertrag angenommen; gleichzeitig ist der Anschluß
der Westhannoverschen Eisenbahnen an das Westphälische Eisenbahnst-

stem gesichert worden. Jedoch sollen mehrfache Clauseln der Annahme
des Vertrages beigefügt worden sein, die künftigen preußenfeindlichen
Intriquen noch immer Spielraum genug lassen.

Die deutsch-dänische Frage scheint sich ihrem vorläufigen Aus-
trage zu nähern. In Kopenhagen ist ein Ministerium der Gesamt-
staatsmänner aus Kuder gekommen, und soll C. Moltke Minister für
Schleswig, Reventlow-Criminel für Holstein werden. Es ist denn we-
nigstens zu hoffen, daß der Helotendruck von dem armen Schleswig ge-
nommen wird, und die Herren Tillisch und Bardenheft beseitigt werden.
Unter solchen Umständen ist es wenigstens nicht unbedingt unwahr-
scheinlich, daß die Oesterreicher demnächst Holstein verlassen, Kends-
burg Bundesfestung werden wird.

Aus Holland hört man, daß man dort an Herstellung des rö-
misch-katholischen hierarchischen bischöflichen Systems denke; Bischof
Laurent würde dann nach Luxemburg zurückkehren.

England wird von den mannichfaltigsten Bedenlichkeiten bewegt.
Einmal sind die Versuche zu einer Einigung zwischen Whigs und Pees-
titen zu völliger Feindschaft umgeschlagen, und besteht das Ministerium
Russell mehr denn je nur noch „on sufferance“, und in Hoffnung, sich
durch radikale Wahlgesetze zu halten. Außerdem ist der Maschinenbauer-
strike noch immer im Gange, und hat es nicht eben den Anschein, als
ob die Fabrikanten das Treffen behaupten würden; man redet sogar
von dem Experiment einiger Hochtorries, auch hier einen künstlichen Haß
zwischen Arbeiter und der „Geldherrlichen Bourgeoisie“ zu erzeugen.
Die Maschinenisten, die übrigens sich sehr stark gegen den Vorwurf des
Socialismus verwahren, finden, — obwohl ihre Forderungen theilweise
sehr wenig ausführbar erscheinen, — sowohl bei andern Gewerken, wie
bei Männern aller Stände Theilnahme; der „Nat.-Ztg.“ zufolge denken
sie sogar an Auswanderung, die Fabrikanten dagegen an Herbeiziehung
fremder Arbeiter aus Deutschland und Frankreich. — Endlich agitirt
man lebhaft die Wehrfähigkeit Englands gegen Frankreich: Broschüren
und Zeitungen besprechen die Möglichkeit französischer Landungen an
der „Kreideküste“ sehr eifrig, und der Staat bemüht sich, — durch Ad-
mirals Napier's schonungslose Angriffe auf die Admiralität lebhaft ge-
troffen, — arge Mißbräuche im Meer- und Flottenwesen zu verbessern.
Allenthalben denkt man an freiwillige Schützenkompagnieen, — wo sich
Nerze und Geistliche ganz besonders auszeichnen sollen; neue Gewehre
werden angekauft, 10,000 Mann sollen erworben werden, das Gescha-
der des Tajo und ein Theil der Mittelmeerflotte sind nach dem Kanal
berufen worden, während andre Schiffe die Rhede von Port Mahon
beziehen. — Am Cay wird die ganze Regierung neu besetzt; aus Austral-
ien Nachrichten über neue Goldgruben, und eine wahre Völkerwan-
derung von der Küste nach dem Goldlande.

In Frankreich entwickelt sich der Napoleonismus immer weiter; das
Dekret über die Orleans'schen Güter, obwohl von Vielen als gerechte Buße

der Orleans betrachtet, findet allenthalben nur schlechten Anschlag. Außerdem soll der berühmte Prozeß Roban-Gondé-Zeuchères, die Akten über den angeblichen Selbstmord der letzten Gondé und des Testaments zu Gunsten Amalées wieder untersucht werden; ob die düstern Beschuldigungen des legitimistischen Korrespondenten der „N. Fr. Z.“, das Louis Phipps an dem Tode des alten Condé moralisch mitschuldig macht, sich haltig sind. — (Die Betrachtungen in B. Alexis „Neuem Pitaval“ führen nicht auf solche Resultate) — ist sehr zweifelhaft. — Der Senat ist erannt worden; theils „rallirte“ Legitimisten, Ex-Repräsentanten und Pairs, einige Generale, Bischöfe, zweideutige Namen, — im Allgemeinen wenig eminente Größen. Persigny soll ernstlich an „Vernichtung der Bourgeoisie“, Abschaffung der 100 Millionen eintragende Getränkesteuer und des Octrois, dagegen an Einführung der Einkommensteuer und Umwandlung der 4procentigen Rente in eine 4procentige denken. — Pferdekäufe für die Artillerie werden in Belgien gemacht.

In Spanien sieht man ministeriellen Angriffen auf die bestehende Verfassung entgegen.

Rußland soll die Ausfuhr des Getreides aus allen Häfen verboten haben; die Expedition des Lieutenant Pim, zur Aufsuchung Franklinks an der Behringstraße, ist angeblich wegen unüberwindlichen Naturhindernissen nicht erlaubt worden.

In Nord-Amerika ist Kossuths Unternehmen so ziemlich gescheitert; die Rede Websters veranlaßte diplomatische Verwickelungen mit Rußland und Oesterreich. General Cass, Präsidentschaftskandidat, sprach sich für Kossuths Prinzip, durch „Intervention die Nichtintervention zu befördern“ entschieden aus; desgleichen der Staat Ohio.

Die Nachrichten über die Deutschen Truppen in Brasilien lauten ziemlich unerfreulich.

Eine in Berlin erschienene Flugschrift: „Die Armee und ihr Budget“, verlangt eine Erhöhung des Militär-Stats um 6 Millionen jährlich.

Die Kreuzzeitung setzt die Polemik gegen die Zeitungssteuer fort. Die Lösung der dänischen Ministerkrise ist nun im gesamtstaatlichen Sinne erfolgt. Das neue Ministerium wird mit dem Reichstage einen harten Kampf zu bestehen haben.

Das Gerücht, Nendenburg solle Bundesfestung werden, ist unbegründet.

Bonaparte scheint in manchen Punkten etwas nachgeben zu wollen. Damit hängt die Freigebung der nur „irreführten“ Verhafteten zusammen.

Dr. Beron und Persigny haben Frieden geschlossen: ersterer ist unter der Bedingung, solche Seitenhiebe, wie die auf die Konstitution waren, zu unterlassen, die Vorcentur wieder gesenkt.

Die in Paris sich aufhaltenden Engländer glauben wirklich an einen bevorstehenden Krieg zwischen England und Frankreich.

In Philadelphia hat Kossuth einen glänzenden Empfang gehabt. Die Eisenbahn zwischen Warschau und Petersburg soll in zwei Jahren fertig sein.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 1. Februar enthält folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht:

Dem Regierungs-Secretair a. D., Rechnungsrath John zu Trier, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; und

Dem Justitiarius des Bergamts in Waldenburg, Brassert II., den Amts-Charakter als Bergtrath zu verleihen.

Der Rechtsanwalt und Notar von Dhegraven in Altena ist in seiner Eigenschaft als Rechtsanwalt an das Kreisgericht zu Dortmund versetzt worden.

Zweite Kammer.

17. Sitzung am 31. Januar 12 Uhr.

Vorsitzender: Graf Schwerin. Am Ministertisch: v. Bodelschwingh.

Der Präsident: Es ist vorgekommen, daß Zeitungen die Reden von Mitgliedern stenographisch mitgetheilt haben, ehe das Imprimatur im Bureau ertheilt war. Ich habe in Erfahrung gebracht, daß die Abgeordneten ihre Reden zur Korrektur aus der Sitzung mit nach Hause genommen und unmittelbar in die Druckerei geschickt haben. Ich muß bitten, daß dies nicht wieder geschieht, da die Reden im stenographischen Bureau vollständig beisammen bleiben müssen.

Auf der Tagesordnung ist zunächst der Bericht der Kommission für die Geschäftsordnung über den dringlichen Antrag des Abg. Scheerer, die Abstimmung über den Antrag des Abg. v. Bincke vom 27. d. wegen unrichtiger Zählung für richtig zu erklären. Die Kommission beantragt die Tagesordnung über den Antrag Scheerers, da aus der unrichtigen Zählung nicht folge, daß eine Mehrheit sich gegen den Binckeschen Antrag ausgesprochen habe.

v. Brauchitsch gegen die Kommission, weil die Kammer sich unpopulär mache, wenn sie den nüchternen Menschenverstand des Volks durch unbegründete Beschlüsse beleidige.

v. Bincke giebt zu bedenken, daß es ganz unmöglich sei, die erste Abstimmung zu berichtigen, da heute nicht dieselben Mitglieder anwesend sind, wie in der Sitzung vom 27ten.

v. Kleißt-Neegow und Graf Arnim finden die Aufrechterhaltung eines offenbar nur durch irrtümliche Majorität gefaßten Be-

schlusses mit der Würde der Kammer für unvereinbar; der Letztere pro-vocirt auf den Schuß, den die Geschäftsordnung der Minorität gewähren müsse.

v. Auerwald und der Berichterstatter Ostrerath für die Kommission; es stände sonst der Minorität immer frei, eine Abstimmung für unrichtig zu erklären und die Wiederholung zu fordern.

Ueber beide eventuell vorzunehmende Abstimmungen (über den Antrag der Kommission und den von Scheerer) wird der Namensaufruf verlangt, aber nicht ausreichend unterstützt. Darauf wird über den Kommissionsantrag durch Aufstehen und Sitzenbleiben abgestimmt. Das Resultat ist zweifelhaft, unter großem Gelächter der Linken muß zur Zählung gegangen werden. Das Resultat ist: 131 für, 124 gegen den Kommissions-Antrag. Der Namensaufruf wird von Neuem beantragt und vorgenommen; es stimmen jetzt 132 für, 124 gegen. Die Sache ist damit erledigt, der Beschluß vom 27. wird aufrecht erhalten.

Auf den Antrag der Finanzkommission genehmigt die Kammer darauf den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderungen des Gesetzes vom 21. Januar 1839 wegen anderweiter Verteilung und Aufbringung des in der Rheinprovinz zu entrichtenden Beitrages zu den Kosten der Justizverwaltung.

Der Kommissionsbericht nimmt Bezug auf die gutachtliche Aeußerung des im Jahre 1851 als interimistische Provinzial-Vertretung versammelt gewesenen Provinzial-Landtags über diesen Gegenstand. v. Bederath nimmt daraus Veranlassung zu einer Rüge der ungesetzlichen Einberufung der Provinzial-Landtage und weist besonders auf die winzigen Minoritäten hin, von denen der Landtag besetzt wurde. v. Kleißt-Neegow protestirt gegen diese Behauptung, was mit Gelächter von der Linken aufgenommen wird. Der Minister des Innern führt aus, daß er nach S. 67. der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung berechtigt, für interimistische Organe zu sorgen, in Uebereinstimmung mit dem Staatsministerium die alten Kreis- und Provinzial-Landtage einberufen habe. So lange, sagt er, keine neue Organe da sind, nehme ich die alten, (Heiterkeit); ich werde daran auch in der Folge festhalten, so lange wir keine neuen haben. Der Präsident verbindet die weitere Diskussion über den Gegenstand, da er nicht auf der Tagesordnung steht. v. Auerwald verlangt, dies im Protokoll anzuführen.

Dieselbe Kommission erstattet sodann Bericht über 10 Petitionen, über die insgesammt die einfache Tagesordnung beantragt wird. Voran stehen zwei Petitionen mehrerer Besitzer von Obligationen aus den drei Zwangs-Anleihen des ehemaligen Königreichs Westphalen. Die Petenten beantragen, die Kammer möge ihnen ihren Bestand angebeihen lassen, um die Staatsregierung zur baldigen Befriedigung ihrer Ansprüche zu veranlassen oder ihnen die Besprechung des Rechtsweges zu ermöglichen. Geyper beantragt die Ueberweisung an das Finanzministerium zur Berücksichtigung; der Kommissions-Antrag erhält jedoch den Vorzug. Eben so geht es mit der Petition von 35 Ortschaften des Erzherzogthums Kreises um Aufhebung der Magazins-Abgabe, obgleich die Abgeordneten Diethold und v. Brauchitsch sich der Petenten annehmen.

Desgleichen mit der Petition des Gemeinderaths von Danzig um Erlaß der Mahlsteuer für Weizen bei der Vermahlung mit Roggen. — Ueber die Petition des Magistrats von Berlin, um fernere Erhebung von nur zwei Procent des Mahl- und Schladtsteuer-Kommunal-Zuschlages als Beitrag zu den Erhebungskosten wird kein Wort verloren. — Endlich verfaßt die Petition des Gewerkeraths von Ratiibor um Aufhebung der Gewerbesteuer der Tagesordnung, wie alle übrigen.

Schluß 3³/₄ Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr.

Berlin, den 1. Februar. Se. Majestät der König und die K. Prinzen nahmen bei dem am vorgestrigen Vormittage der Stadtvoigtei abgesetzten Besuche zuerst die Kirche in Augenschein, kosteten dann von dem Mittagsessen der Gefangenen und von dem Brode, welches bekanntlich in der Stadtvoigtei selbst gebacken wird, besuchten demnächst die Höfe, auf denen die Gefangenen ihre Freistunden zubringen und auf denen theilweis kleine Gärten angelegt und sind gingen sodann die Gefängnißgänge durch. Mehrere der gerade leeren Gefängnisse wurden Se. Majestät geöffnet und auf Höchstdessen Verlangen die Einrichtungen in denselben von dem Stadtvoigtei-Direktor genau und bis in das Kleinste erklärt, wobei Se. Majestät sich über die Zweckmäßigkeit der Einrichtungen vielfach sehr wohlwollend aussprachen. Natürlich wurde keine der belegten Zellen in Augenschein genommen, so wie denn sämtliche Gefangenen, auch die Strafarbeiter, während der Abwesenheit Se. Majestät in der Stadtvoigtei, in ihren Gefängnissen eingeschlossen waren. Die Besichtigung der Stadtvoigtei währte wohl eine Stunde und war Se. Majestät durch dieselbe offenkundig sehr zufriedengestellt.

— Das neueste „Militär-Wochenblatt“ enthält u. A. die Anstellung des vormaligen Sec.-Lieut. im Garde-Artillerie-Regiment Liebe unter Uebertragung der Funktion eines Stuben-Directors des Marine-Lehr-Instituts zu Stettin, vorläufig auf 2 Jahre, als Prem.-Lieut. mit dem Charakter als Hauptmann à la suite des Marine-Korps. — Eine in demselben Blatte mitgetheilte K. Cabinets-Ordnre bestimmt, daß die Ledertafel bei den Kirasier-Regimentern, von der linken auf die rechte Seite des Sattels, das Pistol aber in die linke Halfter gebracht werde. Eine ferner mitgetheilte Verordnung betrifft die Auflösung des Abschnitts II. der Geld-Verpflegung-, Liquidationen der Truppen.

Wien, Sonnabend, den 31. Januar, Vormittags. Am 3. Februar werden, laut Zusage, 20 Millionen Staats-Papiergeld verbrannt. Eine Handelsverbindung mit Peru ist eingeleitet. (Z. D. d. Pr. 3.)

Frankreich.

Paris, den 29. Januar. Nach dem heutigen „Moniteur“ sind ernannt: Jérôme Bonaparte zum Präsidenten, Meinard, Drouin de Lhuys, Troplong und Baraguay d'Hilliers zu Vice-Präsidenten des Senats. General d'Hautpoul zum Großreferendar, der Redakteur des „Constitutionnel“ Boilay an Chevaliers Stelle, welcher abgelehnt hat, um General-Secretair der Präsidentschaft zu bleiben, zum General-Secretair des Staats-Raths.

Der Staats-Rath tritt unverzüglich in Wirksamkeit.
Die Konsultativ-Kommission ist aufgelöst.

(L. D. d. R. P. St. = A.)

Paris, Freitag den 30. Januar. Im heutigen „Moniteur“ wird die Freigebung derjenigen Verhafteten angeordnet, die nur als Irreguläre führt zu betrachten sind.

Es ist noch ungewiß, zu welcher Zeit die Wahlen für des Corps legislatif stattfinden werden.

(L. D. d. C. = B.)

Belgien.

Brüssel, den 31. Januar. Der Senat hat den holländisch-belgischen Vertrag mit 22 gegen 15 Stimmen angenommen. Das „Bulletin français“ ist gestern mit Beschlag belegt worden. (L. D. d. P. = J.)

Italienische Staaten.

Turin, Dienstag den 27. Januar. Heute soll die Preßgesetz-Kommission ihren Bericht der Abgeordnetenkammer erstatten. Man vermuthet, der gesammte ministerielle Vorschlag solle verworfen werden; dagegen solle die Regierung zu einem neuen Gesetzvorschlag aufgefordert werden, um die Unvollkommenheiten des Gesetzbuchs aufgehoben zu werden und den Richtern ausgedehntere Befugnisse zu verleihen.

(L. D. d. C. = B.)

Rom, den 21. Januar. Ein leichtes, jetzt völlig beseitigtes Unwohlsein Sr. Heiligkeit des Papstes war Ursache, daß das auf vorgestern anberaumte geheime Conclistorium auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben ist. Verschiedene Cardinal-Congregationen sollen ihm vorausgehen, um über die länger, desto verwickelter werdenden kirchlichen Differenzen mit Sardinen zu berathen, da sich der h. Vater nächstens in einer Allocution darüber aussprechen will.

Dänemark.

Kopenhagen, den 28. Januar. Die Minister-Krise ist im Sinne der Gesammtstaatspartei gelöst. Heute im Landsting theilte der Finanzminister, Graf Spombeck, und im Volksting, bei überfüllten Tribünen, der Minister Bluhme die erfolgte Entlassung des Premier-Ministers Grafen A. W. Moltke, des Ministers des Innern v. Tillisch, des Kriegsministers Generals Flensborg, des Marineministers v. Doctum und des Ministers für Schleswig, Bardenheft, mit. — Es sind dagegen ernannt: der interimistische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, v. Bluhme, bis auf Weiteres gleichzeitig zum Premierminister für das Königreich Dänemark; der interimistische Kultusminister Bang übernimmt gleichzeitig interimistisch das Portefeuille des Innern für das Königreich Dänemark. General-Lieutenant Hansen, Finanzminister. Graf Spombeck und Kommandeur-Kapitän Steen-Bille, sind resp. zum Kriegs-, Finanz- und Marineminister ernannt; Graf Karl Moltke ist zum Minister für das Herzogthum Schleswig und Graf Reventlow-Criminil für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg ernannt. — Hierauf verlesen beide Minister das neue gesammstaatsliche Programm in Form einer „königlichen Bekanntmachung“, welchem wir folgende Punkte entnehmen.

Auf die Resultate der Notabeln-Versammlung wird nicht weiter zurückgegangen. „So wie die ungeschmälerte Aufrechterhaltung Unserer Monarchie in ihrem ganzen Territorialumfang unter dem Beistand der europäischen Großmächte für die Zukunft gesichert bleiben soll, so soll auch die Verbindung zwischen den verschiedenen Theilen der Monarchie zu einem wohlgeordneten Ganzen aufrecht erhalten und befestigt werden, vorläufig mittelst Verwaltung der gemeinsamen Angelegenheiten durch gemeinsame Behörden, und zunächst durch eine für die Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten gemeinsame Verfassung, zu deren Einführung Wir baldmöglichst die erforderlichen Schritte treffen werden.“ Die Finanzen, die Armee, die Marine, die Diplomatie werden als gemeinsame Angelegenheiten der Monarchie bezeichnet, die übrigen dagegen sollen in Zukunft von dem Ministerium für das Herzogthum Schleswig wahrgenommen werden, so weit sie dieses angehen, und von dem Ministerium für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, so weit sie diese beiden Herzogthümer angehen; die Universität zu Kiel, die Ritterschaft, der schleswig-holsteinische Kanal, das Brandversicherungsweisen, die Straf-Anstalten, das Taubstummen-Institut und die Irren-Anstalt sollen von dem Minister für das Herzogthum Schleswig und dem Minister für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg kollegialisch behandelt werden. Die sämtlichen Minister bilden den Staatsrath, die für die Herzogthümer ernannt sind dem König allein verantwortlich. „So wie kein Zweifel an Unserem festen Willen obwalten kann, die Bestimmungen des dänischen Grundgesetzes unverbrüchlich zu halten, so werden Wir auch auf verfassungsmäßigem Wege den Provinzialständen für Unser Herzogthum Schleswig, so wie den Provinzialständen für Unser Herzogthum Holstein eine solche Entwicklung zu Theil werden lassen, daß jedes dieser Herzogthümer hinsichtlich seiner bisher unter den Wirkungskreis der beratenden Provinzialstände gehörenden Angelegenheiten eine ständige Repräsentation mit beschließender Autorität (Ryndighed) erhält.“

Die Suspension der Wirksamkeit des schleswig-holsteinischen Ober-Appellationsgerichts in Betreff des Herzogthums Schleswig wird beibehalten, und sollen zur definitiven Beschränkung desselben auf Holstein und Lauenburg den provinzialständischen Versammlungen Gesetzentwürfe zugehen. Die Zusammenberufung der Provinzialstände soll baldmöglichst nach Vornahme neuer Wahlen erfolgen. Die Willkür des Herzogs v. Augustenburg fällt weg. Freier und unbedingter Gebrauch der dänischen und der deutschen Sprache in der Versammlung der Provinzialstände des Herzogthums Schleswig soll schon in der zuerst zusammentretenden Versammlung gestattet sein. Sobald die landesherrliche Gewalt in Holstein vollkommen hergestellt sein wird, soll dieses Herzogthum nach den rechtlich bestehenden Gesetzen verwaltet werden, welche nur auf verfassungsmäßigem Wege verändert werden sollen; in der Absicht, ein gemeinsames Zollsystem für die gesammte Monarchie herbeizuführen, soll das Erforderliche zur Aufhebung der Zolllinie an der Eider unverweilt eingeleitet werden; der in einigen Distrikten des Herzogthums Schleswig bestehende Belagerungszustand soll daselbst aufgehoben und das für dieses Herzogthum unterm 10. Mai 1851 ausgefertigte Patent in Betreff einer Amnestie soll einer umfassenden Revision unterzogen werden.

Die Verlesung dieser Aktenstücke wurde im Volksting in tiefer Stille aufgenommen. Nur an der Stelle, wo von der Aufrechterhaltung des dänischen Grundgesetzes die Rede war, erscholl ein starkes Hört! welches von einigen Seiten mit Füssen aufgenommen wurde. Der Vorklesende erklärte es für unstatthaft, nach einer solchen Mittheilung zur Tagesordnung überzugehen. (Ja! Ja!) Er hob daher die Sitzung auf, die auf heute anberaumt wurde. Gleiches geschah im Landsting.

Dem Vernehmen nach gedenken beide Thinge Interpellationen an das Ministerium zu richten, um von denselben Rechenschaft für die Umstände, welche die neueste Wendung der Politik zur rechtfertigen geeignet wären, so wie Vorlage der hierauf bezüglichen Aktenstücke zu verlangen. Diese Interpellationen werden vermuthlich nächsten Montag auf die Tagesordnung kommen. — Die Presse stellt heute nur ganz kurze Betrachtungen an. „Fädrelandet“ erklärt, das Grundgesetz für das „Reich Dänemark“ habe aufgehört zu existiren und es besteshe nur noch ein Grundgesetz für die „Provinz Dänemark.“

Öffentlich-mündliche Verhandlungen des königlichen Polizei-Gerichts hier

am 31. Januar 1852.

Durch Erkenntnis wurden verurtheilt:

1) 1 Person wegen wiederholten Bettelns zu 6 Wochen Gefängnis. 2) 1 Person wegen desgl. Vergehens zu 24 Stunden Gefängnis.
Im Mandatsverfahren auf Grund dienstlicher Aussagen von Beamten wurden bestraft:

1) 5 Personen wegen unterlassener vorschriftsmäßiger Anmeldung von Diensten, je mit 1 Zhr., event. 24 Stunden Gefängnis. 2) 9 Personen wegen Linksfahren auf der Elisabethsbrücke, je mit 1 Zhr., event. 24 Stunden Gefängnis. 3) 3 Personen wegen unterlassener Beaufsichtigung ihres Geschirrs auf der Straße, je mit 10 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis. 4) 5 Personen wegen Ausstellen von Waaren während des Gottesdienstes, je mit 10 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis. 5) 1 Person wegen Fahren über ein besetztes Ackerstück mit 5 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis. 6) 1 Person wegen unterlassener Straßeneinreingung mit 10 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis. 7) 1 Person wegen Ausstellung von Kästern auf dem Bürgersteige mit 10 Sgr., event. 24 Stunden Gefängnis. 8) 1 Person wegen Chausseegeld-Defraudation mit 1 Zhr., event. 4 Stunden Gefängnis.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 31. Januar bis 2. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Neumann a. Gerbstedt. Frau D. v. Amtmann Meyer a. Adersleben. Hr. Geh. Kommerzienrath Carl u. Hr. Eisenh. Direkt. Journier a. Berlin. Hr. Geh. Vergarhts Erhardt, Hr. Kath. Hirsch, Hr. Privatm. Augustin a. Eisleben. Hr. Bau-Inspekt. Weg a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Glük a. Glandau, Schulze, Müller u. Saalfeld a. Nordhausen, Schmidt a. Cangerhausen, Wunne a. Berlin, Bruck a. Bresslau.
Stadt Jülich: Hr. D. Amtm. Wendenburg a. Hedersleben. Hr. Rent. Schreier a. Berlin. Hr. Fabrik. Koblmann a. Dülken. Die Hrn. Kauf. Jacobi, Feuerlein u. Wolf a. Leipzig, Hirschberg a. Berlin, Derzdorf a. Dessau, Kampf a. Wittenburg.

Goldner Ring: Hr. Rechts-Adv. Mulert a. Braunschweig. Hr. Dr. med. Schulze a. Arnberg. Hr. Lehrer Klee a. Brandenburg. Hr. Kandidat Seebach a. Jena. Hr. Brauer Meyer a. Würzburg. Hr. Feilenbauernrath Köhler a. Magdeburg. Hr. Kaufmann Schwab a. Marktbreit.

Englischer Hof: Hr. Lieut. Thalmeier a. Prag. Hr. Dir. Ebell a. Braunschweig. Hr. Amtm. Schiebold a. Vöten. Hr. Lehrer Harnisch a. Baugen. Die Hrn. Kauf. Uhlig a. Dresden, Harzbach a. Leipzig, Stein a. Verburg, Höll u. Heinius a. Leipzig. Hr. Baron v. Göttert a. Erfurt. Hr. Kanzleir. Schmidt u. Hr. Lehrer Fabe a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Geh. Justizr. Dr. Nothe a. Königsberg. Hr. v. Graf Dr. v. d. Mühl a. Nidda. Hr. Fabrik. Schindler a. Berlin. Die Hrn. Rittergutsbes. Dbarius a. Köfnitz u. Schubert a. Weinemede. Hr. Rent. Dellbrück a. Vöten. Hr. Hoff. Vormann a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Kraeger a. Wisgenhausen, Hegeler a. Potsdam, Garner a. Dresden.

Schwarzer Bär: Hr. Bergbeam. Müller a. Großpöbla. Hr. Fabrik. Mühlhaus a. Kirchvorbis. Hr. Administ. Schmidt a. Schweinitz. Hr. Sergeant Koblhaase a. Weiskensfeld. Hr. Profeßor Lorenz a. Duderstedt.

Goldne Angel: Hr. Maler Profeßor a. Braunschweig. Hr. Maurernrath. Lenz a. Göttes. Die Hrn. Kauf. Dieberichs a. Nemscheid, Schönau a. Döberkau, Böhm a. Dettelsbach, Lisch a. Heinrichswalde, Schröder a. Berlin, Zöllmann a. Mannheim.

Hotel de Prusse: Hr. Averbüchenschäfer Schwiering a. Potsdam. Hr. Kaufm. Herrmann a. Minden. Hr. Corrector Etahl a. Leipzig.

Chüringer Bahnhof: Hr. Forstmr. Graf v. d. Schulenburg a. Merseburg. Hr. Rentier Lotisch a. Den. Hr. Inaenier Strut a. Wien. Die Hrn. Kauf. Eppmann a. Naumburg, Noby a. Berlin. Hr. Privatier Landmann a. Magdeburg. Hr. Pastor Wegner a. Heiligengrube. Hr. Rentier Heinrichs a. Zerbst.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
zum Zweck der Auseinandersetzung
beim Kgl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a./S.
1. Abtheilung.

Das hieselbst in der Ruhgasse belegene, im Hypothekenebuche von Halle sub No. 451 eingetragene, den drei Gebrüdern Zwarg, Johann Christoph Karl, Johann Gottfried und Friedrich Heinrich, gehörige Haus nebst Hof und Zubehör, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzuschendende Taxe abgeschätzt auf

1160 Thlr. 15 Sgr. — Pf.,

soil am

6. März 1852, Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher, Theilungshalber meistbietend verkauft werden.

Retourbriefe.

- 1) An Stud. theol. Grimm hieselbst.
- 2) An Drechslergefell Friedr. Schumann in Berlin.
- 3) An Kammacher Franke in Merseburg.
- 4) An Gottfr. Schreckenberger Fr. Wittve in Delitzsch.
- 5) An Post-Conducateur Friedr. Hempel in Berlin.
- 6) An Zimmergefell Chr. Pucke in Schadowitz.
- 7) An Zimmermann Rabl in hier.
- 8) An Cand. med. H. Deißner in Berlin.
- 9) An Halbmeier Friedr. Weber in Gersdorf.
- 10) An Drechslergefell Wilh. Boche in Calbe a./S.
- 11) An Mundfuch Burhardt in Leipzig.
- 12) An Mühlenbaumeister Kunkel in Weissenfels.
- 13) An Fr. Lieut. Hoppe hier.
- 14) An Mad. Holzhausen in Wittenberg.

Halle, den 1. Februar 1852.

Königl. Post-Amt.

Auction.

Heut Nachmittags 1 1/2 Uhr und folgende Tage
Fortsetzung der Nathusius'schen Steingut-Auction, große Ulrichstraße Nr. 20. Brandt.

Die Singakademie

wird Dienstag den 3. Februar Abends 6 Uhr im „Kronprinzen“ eine musikalische Soirée veranstalten, bei welcher folgende Musikstücke zur Aufführung kommen:

- 1) Zwei rhythmische Choräle.
- 2) Hymne für Sopranosolo und Chor, von Mendelssohn.
- 3) Trio aus es dur, von Schubert.
- 4) Schottische Lieder, von Beethoven.
- 5) Zweistimmige Lieder, von Mendelssohn.
- 6) Zwei Chorlieder.

Der Zutritt zu dem Concerte kann nur auf Nachweis der Entréebillets gestattet werden.
Halle, den 2. Februar 1852.
Der Vorstand.

Braunkohlensteine

von bester Kohle, 92 Cubitzoll groß, fest geformt und gehörig trocken, verkaufe ich auf meiner Formerei in Passendorf, 1000 Stück zu 3 1/3 Thlr., nach Halle frei ins Haus geliefert, einschließlic Abtragerlohn 1000 Stück zu 4 Thlr., so wie bei Kleinigkeiten aus meinem Hause 100 Stück zu 12 Sgr. und bitte um geneigte Aufträge.

Carl Brodtkorb.

Frische Braunschweiger Rumme, die Flasche 6 Sgr., empfing wieder

Carl Brodtkorb.

See gras in ganzen Ballen und ausgewogen
billigt bei
Carl Brodtkorb.

Neue Astrachan-Schoten-Erbfen, à Pfd. 1 Thlr., Französische Catharinen-Pflaumen, erste Sorte, à Pfd. 5 Sgr., zweite Sorte, à Pfd. 2 1/2 Sgr., schöne Bamberger Pflaumen, à Pfd. 2 Sgr., schöne Böhmisches Birnen, à Pfd. 2 1/2 Sgr., empfiehlt

Carl Brodtkorb.

Ein gut erhaltener Flügel ist billig zu verkaufen Lange Gasse Nr. 1965.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Rosalie mit Herrn Dr. phil. Gustav Herzberg zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.

Halle, den 31. Januar 1852.

Auguste Zimmermann, geb. Böttcher.

Getreidepreise.

Berlin, den 31. Januar.

Weizen loco nach Qualität	64—69
Roggen do. do.	61—64
= 82. pr. Frühjahr	61 1/2 bz. u. B. 61 G.
= pr. Januar	61 B. u. G.
Erbfen, Rohwaare	48—56
= Futterwaare	48—56
Hafer loco nach Qualität	27—28
Gerste, große, loco	38—41
Rübbel loco	10 B. 9 1/2 G.
= pr. Januar/Februar	10 B. 9 1/2 G.
= pr. Februar/März	10 bz. u. B. 9 1/2 G.
= pr. März/April	10 1/2 a 1/2 B. 10 G.
= pr. April/Mai	10 1/2 B.
Keinöl loco	12 1/2 B.
= April/Mai	—
Rapps	64 à 67 B.
Rüben	64 à 67 B.
Spiritus loco ohne Faß	27 1/2 bz.
= mit Faß	—
= Januar/Februar	27 à 26 1/2 bz. u. B. 26 1/2 G.
= pr. April/Mai	29 à 28 1/2 bz. u. B. 28 1/2 G.

Sämmtliche Artikel in maffer Haltung.

Magdeburg, den 31. Januar. (Nach Wispeln.)
Weizen 54 — 60 Thlr. Gerste 36 — 41 Thlr.
Roggen 56 — 60 = Hafer 23 — 25 =
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Aralles 37 1/2 Thlr.

Dreslau, den 31. Januar, 1 Uhr 37 Min. Nachmittags. Getreidepreise: Weizen, weißer 59—75 Sgr., do. gelber 62—74 Sgr. Roggen 60—69 Sgr. Gerste 41—47 1/2 Sgr. Hafer 28—32 Sgr.

Stettin, den 31. Januar, 1 Uhr 51 Min. Nachm. Weizen ohne Geschäft, still. Roggen Januar/Februar 59 1/2 bz., Frühjahr 61 1/2 bz., Juni/Juli 63 Br. Rübbel still, ohne Geschäft, Herbst 10 1/2 bz. Spiritus Jan./Febr. 12 1/2, 13 bz., Frühjahr 12 1/2 bz., Juni/Juli 11 1/2 bz., 11 1/2 Br.

Hamburg, den 31. Januar, 2 Uhr 45 Min. Nachmittags. Getreidepreise. Roggen und Weizen sehr fest gehalten aber still. Del 19, 19 1/2, 20 1/2 fest. Raffee 800 Ballen Rio 3 1/2, 1000 Laguna 4 bis 5. Disconto 3 1/2.

Weissenfels, den 29. Januar.
Weizen 2 thlr. 19 sgr. — pf. bis 2 thlr. 20 sgr. — pf.
Roggen 2 = 19 = — bis 2 = 20 = — =
Gerste 1 = 19 = — bis 1 = 20 = — =
Hafer = 25 = — bis = 27 = — =

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 1. Febr. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 9 Z.
am 2. Febr. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 8 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 31. Januar,
am alten Pegel Nr. 6 und 1 Zoll, am neuen Pegel 9 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.
Aufwärts: den 31. Januar. E. Schröder, Güter, v. Hamburg n. Halle. — F. Rappus, Roggen, v. Magdeburg n. Halle. — L. Bröcher, desgl. v. Berlin n. Halle. — A. Werner, Weizen, v. Magdeburg n. Hamburg.

Niederwärts: den 31. Januar. G. Voigt, Zucker, v. Altsleben n. Magdeburg.
Magdeburg, den 31. Januar 1852.
Königl. Schlenzen-Amt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 31. Januar.				Preuß. Courant.			
	Brief.	Geld.	Gem.		Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.							
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102 1/2	102 1/2	Göln-Mindener	3 1/2	—	106 1/2
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	102	101 1/2	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	—	102 1/2
Staats-Schuldcheine	3 1/2	89 1/2	88 1/2	do. do. II. Em.	5	104	—
Dber-Reichsb. Oblig.	4 1/2	—	—	Düsseldorf-Elberfelder	4	—	93 1/2
Pr.-Schöneb. Gehbl. à 50 Thl.	—	121 1/2	121	do. Prioritäts-	5	—	—
Kurz- u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	87 1/2	86 1/2	Magdeburg-Halberrfäbter	4	—	—
Berliner Stadtabligationen	5	104 1/2	104 1/2	Magdeburg-Wittenberge	4	—	—
do. do.	3 1/2	88 1/2	—	do. Prioritäts-	5	—	—
Kurz- und Neumarkt.	3 1/2	97 1/2	97 1/2	Niederschlesisch-Märkische	3 1/2	93 1/2	—
Ostpreussische	3 1/2	—	93 1/2	do. Prioritäts-	4	—	98 1/2
Pommersche	3 1/2	97 1/2	97 1/2	do. Prioritäts-	4 1/2	101 1/2	101 1/2
Posenische	4	103 1/2	102 1/2	do. Prior. III. Ser.	5	101 1/2	—
do. do.	3 1/2	94 1/2	—	do. IV. Ser.	5	103 1/2	103
Schlesische	3 1/2	—	96 1/2	Oberschlesische Lit. A.	—	133 1/2	132 1/2
do. L. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—	do. Prioritäts-	4	—	—
Westpreussische	3 1/2	94 1/2	—	do. Lit. B.	3 1/2	—	—
Kurz- und Neumarkt.	4	—	99 1/2	Prinz-Bilh. (Steele-Wohn.)	5	—	—
Pommersche	4	100	—	do. Prioritäts-	5	—	—
Posenische	4	98 1/2	98 1/2	do. II. Serie	5	—	—
Preussische	4	99	98 1/2	Rheinische	—	66	65
Rhein. und Westphäl.	4	—	—	do. (Stamm) Priorit.	4	—	—
Sächsische	4	99 1/2	99	do. Prioritäts-Dbl.	4	—	—
Schlesische	4	100	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	—
Schuldversch. d. Eichsf. Zilg. C.	4	—	—	Ruhrort-Gref.-Kreis-Glabd.	3 1/2	—	—
Preuß. Bank-Anth.-Scheine.	—	—	98 à 98 1/2	do. Prioritäts-	4 1/2	—	—
Freibridschdor	—	13 1/2	13 1/2	Stargards-Posen	3 1/2	87 1/2	86 1/2
Anderer Goldmünzen à 5 thlr.	—	9 1/2	9 1/2	Thüringer	4 1/2	76	75
Disconto	—	—	—	do. Prioritäts-Dbl.	4 1/2	102 1/2	—
				Wilhelmsbadn (Costl.-Dberb.)	—	—	86 1/2
				do. Prioritäts-	5	—	—
Eisenbahn-Actien.							
Nachen - Düsseldorf	4	—	84	Ausländische Eisenbahn-Actien.			
Bergisch-Märkische	—	37	—	Göthen-Bernburger	2 1/2	—	—
do. Prioritäts-	5	101 1/2	—	Krakau-Oberschlesische	4	—	81 1/2
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	—	111 1/2	Kiel-Altona	4	—	105 1/2
do. Prioritäts-	4	99 1/2	99 1/2	Meklenburger	4	33 1/2	32 1/2
Berlin-Hamburger	—	—	100 1/2	Nordbahn (Friedr. Bilh.)	4	—	—
do. Prioritäts-	4 1/2	103 1/2	—	Zarstoe = Selo	—	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	100	Ausland. Prior. Actien.			
Berlin-Posdn.-Magdeburger	—	75	—	Krakau-Oberschlesische	4	—	—
do. Prior. = Dblig.	4	98	—	Nordbahn (Friedr. Bilh.)	5	100 1/2	99 1/2
do. do.	4	—	102	Rassen-Weins-Bank-Actien.			
do. do. Lit. D.	5	100 1/2	—				
Berlin-Stettiner	—	127 1/2	126 1/2				
do. Prior. = Dblig.	5	—	—				

Druck der Waisenhaus - Buchdruckerei.